

## Bewertung des Koalitionsvertrags von CDU, CSU und SPD

### Kultur und Medien

---

*Kunst und Kultur sind Ausdruck des menschlichen Daseins, sie bereichern unser Leben, prägen unsere kulturelle Identität und leisten einen Beitrag zu gesellschaftlichem Zusammenhalt und Integration. Wir stehen für eine fortschrittliche ermöglichende Kulturpolitik. Wir bekennen uns zur Kunst-, Meinungs- und Pressefreiheit und werden diese aktiv schützen. Wir wollen starke Kulturregionen und bessere Zugänge zu Kunst und Kultur. Jeder Mensch hat einen anderen Zugang zu Kunst, Kultur, Bildung und Informationen. Wir wollen Kultureinrichtungen in Stadt und Land dabei unterstützen, ihre Angebote so anzupassen, analog und digital, dass möglichst Viele teilhaben können. So stärken wir Ihre wichtige Funktion für unsere Gesellschaft.*

#### *Auf einen Blick:*

- „Agenda für Kultur und Zukunft“
- Programm „Invest Ost“ für ganz Deutschland
- Neues Programm „Kultur in den Regionen“
- Bündnis für kulturelle Bildung
- Mehr Frauen in Jurys, Gremien und führende Positionen
- Neues Programm „Jugend erinnert!“
- Förderung von Orten der Demokratiegeschichte
- Duale Rundfunkordnung und öffentlich-rechtlichen Rundfunk gewährleisten
- Presse-Berufsgeheimnis- und Informantenschutz verbessern
- Auskunftsrechte der Presse stärken
- Medienvielfalt unterstützen

### AUFBRUCH FÜR EINE NEUE KULTURPOLITIK –

#### „AGENDA FÜR KULTUR UND ZUKUNFT“

**DAS HABEN WIR ERREICHT:** Zusammen mit den Ländern und der Zivilgesellschaft werden wir eine „Agenda für Kultur und Zukunft“ entwickeln, um die kulturelle Infrastruktur, aber auch die kulturellen Angebote zu verbessern und an aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen wie Integration, Inklusion und Digitalisierung anzupassen. Die Förderungen des Bundes sollen so eine qualitative Anpassung erfahren.

**DAS BEDEUTET:** Im Sinne eines kooperativen **Kulturföderalismus** stimmen wir die Kulturförderung des Bundes verstärkt mit den Ländern ab. Das **Programm „Invest Ost“** wird auf ganz Deutschland **erweitert**, um Kultureinrichtungen dabei zu unterstützen, ihre Infrastruktur analog und digital an die Bedürfnisse der Menschen anzupassen. Damit soll auch im Kultursektor ein Beitrag zu gleichwertigen Lebensverhältnissen in allen Ländern geleistet werden. Wir etablieren ein Programm **„Kultur in den Regionen“**, um zeitgenössische Kunst und Kultur, vor allem aber die freie Szene zu fördern. Die **komplementäre Finanzierung** von Projekten in besonders finanzschwachen Kommunen wird künftig auf einen Finanzierungsanteil von 10 Prozent reduziert werden können. Das bedeutet, dass dann bis zu 90 Prozent der Kosten durch den Bund übernommen werden.

## VERBESSERUNG DER SOZIALEN UND WIRTSCHAFTLICHEN LAGE VON KREATIVEN

### MEHR GLEICHSTELLUNG UND BESSERE SOZIALVERSICHERUNG

**DAS HABEN WIR ERREICHT:** Wir bringen die Gleichstellung in Kunst, Kultur und Medien voran. Die soziale und wirtschaftliche Lage von Künstlerinnen und Künstlern sowie Kreativen verbessern wir, indem wir ihre besonderen Arbeits- und Produktionsbedingungen, aber auch die Verwertung und Produktion von kreativen Inhalten in den Blick nehmen und bestehende Förderinstrumente anpassen.

**DAS BEDEUTET:** Wir unterstützen, dass mehr Frauen **Führungsverantwortung** in Kultur- und Medieneinrichtungen übernehmen. Die Zusammensetzung von **Jurys und Gremien soll** ausgewogen erfolgen, künstlerische Leistung **geschlechterunabhängig honoriert** und das Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit bei **Stipendienvergabe** und **Förderentscheidungen** mit einbezogen werden. Wir unterstützen **Maßnahmen für ein diskriminierungs- und gewaltfreies Arbeitsumfeld** für Kreative. Eine zentrale Beratungsstelle in der Film- und Fernsehbranche ist bereits auf dem Weg.

Wir schaffen noch 2018 eine **Anschlussregelung für überwiegend kurzfristig Beschäftigte** beim Arbeitslosengeld I, die den Besonderheiten der Erwerbsbiographien der in Kultur Beschäftigten Rechnung trägt. Die **Künstlersozialversicherung** bleibt erhalten und wir werden prüfen, wie der wechselnde Erwerbsstatus vieler Akteure (hybride Arbeitsverhältnisse) des Kultur- und Medienbereichs besser berücksichtigt werden kann. Wir werden eine **Altersvorsorgepflicht** für alle Selbständigen einführen und die **Mindestkrankenversicherungsbeiträge** für „kleine“ Selbständige reduzieren. Wir streben für die Künstlersozialkasse die **Erweiterung der abgabepflichtigen Verwerter um digitale Plattformen** an, die eine kommerzielle Verwertung künstlerischer Leistungen ermöglichen.

Die **wirtschaftliche Lage** verbessern wir, in dem wir Verwertern und Produzenten von kreativen Inhalten da, wo es nötig ist, stärken und die bestehenden Förderinstrumente anpassen. Wir wollen ein **starkes Urheberrecht** zum Schutz des geistigen Eigentums und beziehen hier auch die Plattformen mit ein. Wir stärken die **Förderung des Films** und **erstmalig auch von Games**.

Wir werden in der Legislaturperiode einen **Bericht zur sozialen und wirtschaftlichen Situation der Künstlerinnen und Künstler und Kreativen** zur Gleichstellung und Diversität im Kultur- und Medienbereich in Deutschland vorlegen.

## ZUGANG ZU KUNST UND KULTUR ERMÖGLICHEN UND KULTURELLES ERBE BEWAHREN

### BÜNDNIS FÜR KULTURELLE BILDUNG

**DAS HABEN WIR ERREICHT:** Wir werden durch einen besseren Zugang zu kulturellen Einrichtungen und Inhalten im analogen wie im digitalen Raum und gemeinsam mit den Ländern und Kommunen dafür sorgen, dass die kulturelle Infrastruktur und das kulturelle Erbe erhalten, stärken und modernisieren.

**DAS BEDEUTET:** Indem wir Kultur und kulturelle Bildung für alle zugänglich machen, im urbanen und im ländlichen Gebiet, unabhängig vom Einkommen und Herkunft, ermöglichen wir echte Teilhabe.

Die auf ganz Deutschland gerichteten **bestehenden Programme** zur Förderung von Investitionen, zur zeitgenössischen Kunst- und Kulturproduktion, der kulturellen Infrastruktur und insbesondere der freien Künste sollen mit dem Ziel einer größeren Verteilungsgerechtigkeit werden gestärkt. Die bewährten Förderinstrumente der **Bundeskulturförderfonds** etwa zur Stärkung der Darstellenden Künste, Musiklandschaft oder der Bildenden Kunst werden ausgebaut. Außerdem werden internationale Produktionshäuser substantiell gestärkt und national sowie international relevante Festivals unterstützt.

Mit einem **gesamtstaatlichen Bündnis für kulturelle Bildung** und Vermittlung sowie Medienkompetenz, werden wir den Zugang zu Kunst, Kultur, Bildung und Medien stärken. Kulturelle Teilhabe soll in allen vom Bund geförderten Kultureinrichtungen als Querschnittsaufgabe verankert werden, die die Bereiche **Persone**l/Gremien, **Programm** und **Publikum** sowie **Zugänglichkeit** ihrer Programmangebote umfasst.

Eine **umfassende Digitalisierungsstrategie** des Bundes wird für die Zukunft der Kultureinrichtungen und ihre digitale Transformation entwickelt.

Es wird **regelmäßig einen freien Eintritt** in bundesgeförderten Kultureinrichtungen geben.

Wir stärken den Beitrag von **Kultur und Bildung für ein gemeinsames Europa** durch den Ausbau des europäischen Kultur- und Jugendaustausches.

## FÖRDERUNG EINER DEMOKRATISCHEN UND LEBENDIGEN ERINNERUNGSKULTUR

### PROGRAMM „JUGEND ERINNERT“, DEZENTRALE UND EUROPÄISCHE ERINNERUNGSKULTUR, GEDENKSTÄTTENFÖRDERUNG UND ORTE DEUTSCHER DEMOKRATIEGESCHICHTE

**DAS HABEN WIR ERREICHT:** Die historisch-politische Bildungsarbeit wird ausgebaut, damit Gedenkstätten und Erinnerungsorte ihrer Vermittlungs- und Bildungsaufgabe durch den lebendigen Austausch über diese Fragen nachkommen können.

**DAS BEDEUTET:** Gerade angesichts von Nationalismus, Populismus, zunehmender Fremdenfeindlichkeit und einer politisch geschürten Skepsis gegenüber unserem demokratischen Grundkonsens sollen vor allem junge Menschen mehr über unsere gemeinsame Geschichte erfahren, über die Verantwortung gegenüber unseren europäischen Nachbarn, und ihre ganz eigenen Zugänge entwickeln.

Durch ein **Programm „Jugend erinnert“** bekommen mehr junge Leuten die Chance, Gedenkorte zu besuchen und an begleitenden Workshops teilzunehmen. Die Erfahrung der Gedenkstätten zeigen, dass eine intensive Auseinandersetzung vor Ort, sei es durch Workshops oder Seminare, bessere Bildungserfolge erzielen, als ein meist nur kurzer Besuch des Geländes. Damit wollen wir dem wachsenden Antisemitismus und Antiziganismus entgegenwirken ebenso wie einer Demokratiefeindlichkeit.

Wir unterstützen eine **dezentrale Erinnerungskultur** mit ihrem zivilgesellschaftlichen Engagement und wollen zukünftig kleinere Initiative stärken. **Gedenkstätten** im In- und Ausland werden gestärkt, insbesondere bei der Weiterentwicklung ihrer pädagogischen, digitalen und audio-visuellen Vermittlungskonzepte. Nicht zuletzt stehen Gedenkstätten vor der Herausforderung, zunehmend heterogen zusammengesetzten Besuchergruppen die deutsche Geschichte zu vermitteln. Die Verbindung unserer Geschichte mit der unserer europäischen Nachbarn ist evident und soll sich stärker in der **europäischen Erinnerungskultur** widerspiegeln. Unter anderem stärken wir das europäische Netzwerk Erinnern und Solidarität.

Den durch **SED-Unrecht Geschädigten** steht auch in Zukunft eine gesellschaftliche Anerkennung und Rehabilitation zu. Deshalb werden wir die Fristen in den Rehabilitationsgesetzen streichen.

Wir werden eine neue Konzeption zur Förderung der **Orte deutscher Demokratiegeschichte** erarbeiten, um an die positiven Momente unserer Demokratiegeschichte zu erinnern.

Die Erforschung des **kolonialen Erbes** fördern wir in erhöhtem Maße.

## STARKE DEMOKRATIE, PRESSE- UND MEINUNGSFREIHEIT SOWIE VIELFÄLTIGE MEDIEN

**DAS HABEN WIR ERREICHT:** Wir stärken die Medienlandschaft und die Journalistinnen und Journalisten in Deutschland. Auch angesichts der Repressionen und Gefahren für Künstlerinnen und Künstler, Journalistinnen und Journalisten sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler weltweit, setzen wir uns für ihre Freiheit und den Schutz von Kunst, Kultur und Medien ein.

**DAS BEDEUTET:** Für eine gelingende Demokratie brauchen wir eine vielfältige Presse- und Meinungslandschaft mit einem Austausch über nationale Grenzen hinweg. Wir setzen eine Kultur- und Medienpolitik um, die nicht dem Irrweg einer rein nationalen Kultur folgt, sondern die Kunst, Kultur, Informationen und Meinungen als das verstehen, was sind und schon immer waren: Dialog, Austausch, Verständigung und Diskurs. Die Koalition bekennt sich zur dualen Medienordnung und zu einem starken öffentlich-rechtlichen Rundfunk.

Für eine freie Presse und freie Medien werden wir auch in Zukunft einen wirksamen **Berufsgeheimnis- und Informantenschutz** gewährleisten und die Auskunftsrechte der Presse stärken. **Initiativen für die Freiheit** von Kunst und Wissenschaft, Presse und Meinungsfreiheit, auch im Hinblick auf Exilerfahrungen, fördern wir.

Die **Deutsche Welle** wollen wir als unverzichtbaren Akteur im internationalen Raum für die Vermittlung von Meinungs- und Pressefreiheit weiter stärken.

Die **Medienvielfalt** wollen wir gemeinsam mit den Ländern unterstützen, indem wir künftig auch Suchmaschinen, Videoplattformen und soziale Netzwerke stärker einbeziehen.

Die Rechtsdurchsetzung für journalistische Inhalte wollen wir verbessern. Wir wollen ein starkes **Urheberrecht** zum Schutz des geistigen Eigentums, das bestehende Rechtspositionen im digitalen Umfeld besser schützt, zugleich aber auch die Rahmenbedingungen für kreatives Schaffen, Verwerten und Nutzen verbessert und die Verantwortlichkeit der Plattformen verbindlich beschreibt. Nachdrücklich unterstützen wir eine zeitnahe Regelung zur **Verlegerbeteiligung** bei Verwertungsgesellschaften. Dafür sollen sie auf europäischer Ebene eine eigene Rechtsposition erhalten. Wir treten auf europäischer Ebene für einen ermäßigten Mehrwertsteuersatz bei gewerblich gehandelten Kunstgegenständen, **E-Books** und **E-Paper** ein.

Die **Filmförderung** werden wir mindestens auf dem aktuellen Niveau fortzusetzen, die Förderung audiovisueller Inhalte einführen. Wir wollen die Förderung von Games als hochwertige digitale Spiele einführen und den Deutschen Computerspielpreis weiterentwickeln und stärken. Die Musikwirtschaft durch gemeinsame Plattformen und ihre internationale Wahrnehmbarkeit stärken.